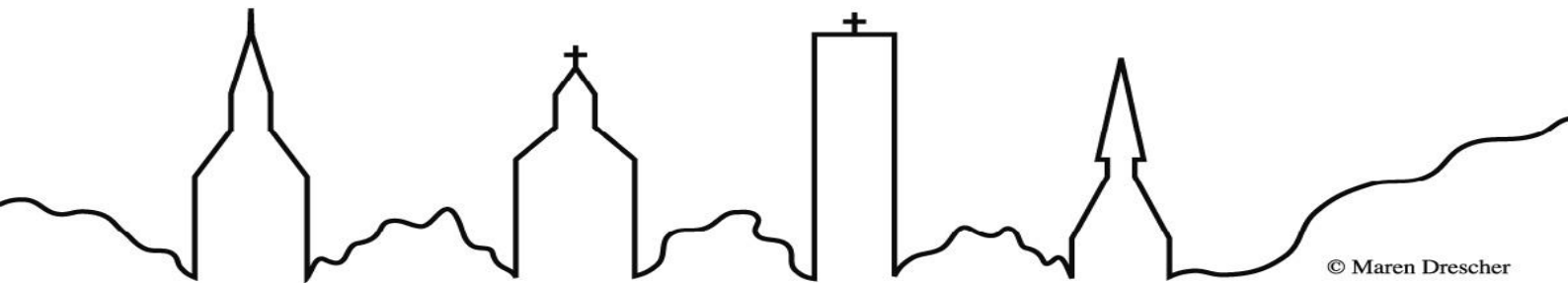
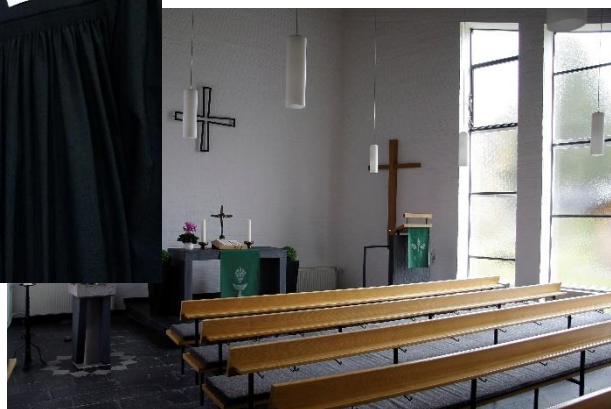
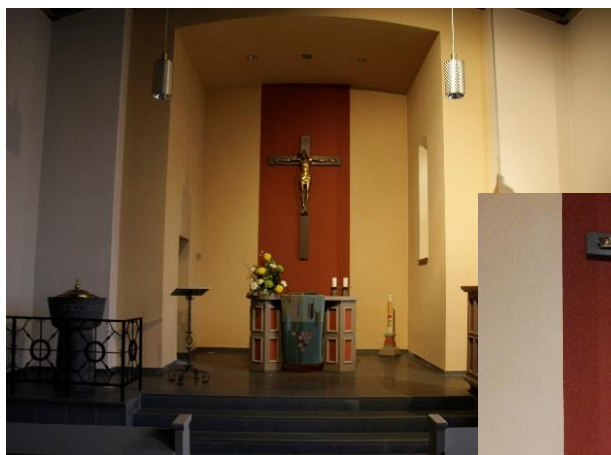


Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



**01.04.2021, Gottesdienst am Gründonnerstag
mit Pfr. Dietmar Schorstein**



01.04.2021, Gottesdienst am Gründonnerstag

Orgelvorspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit
euch allen und mit deinem Geist!

Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst

„Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und
barmherzige Herr.“ (Ps. 111,4)

Mit diesem Wort aus dem Psalm 111 grüße ich Sie herzlich in unserem
Gottesdienst am Gründonnerstag.

Der Name hat ja nichts mit Farbe zu tun. Gründonnerstag kommt wohl am
ehesten von Greindonnerstag, von Greinen = Weinen. Dieser Tag ist Teil
der Karwoche, der Heiligen Woche, wie man auch sagen kann. Bittersüß ist
dieser Tag, er hat zwei Seiten: Zum einen feiern wir mit Dankbarkeit und
Freude, dass unser Herr das Heilige Abendmahl gestiftet hat, in dem er
sich mit uns auf ganz besondere Art und Weise verbindet. Es war das Mahl
der Freiheit, das das Volk Israel seit alters an Pessach feierte und
gleichzeitig war es auch Jesu Abschiedsmahl vor seiner Gefangennahme,
seiner Folterhaft, seinem Kreuz und Sterben.

Gerne würde ich heute mit Ihnen das Abendmahl feiern. Aber es geht
leider noch nicht wieder. ich betone: noch nicht.



Aber es wird wieder Abendmahlsfeiern auch in unserer Gemeinde geben. Der Tag wird kommen, und für mich wird das dann ein echter Feier- und Freudentag sein.

Dann werden wir wieder schmecken und sehen können, wie freundlich unser Herr ist. Und dann können wir wieder Gemeinschaft und Nähe erfahren, untereinander und in besonderer Weise auch mit Jesus. Dann werden wir wieder seine Einladung hören: „Kommt; denn es ist alles bereit!“ und „Kommt her zu mir alle, die ihre mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“

Jesus lädt uns ein, er ist der Gastgeber und wir sind alle seine Gäste; da gibt es niemanden, der herausgehoben wäre. Bei Jesus, an seinem Tisch fallen die Mauern, die wir sonst aufrichten. Wir kommen mit leeren Händen zu ihm und er füllt sie uns.

Lied: EG Nr. 224 (1-2)

1. Du hast zu deinem Abendmahl als Gäste uns geladen.

Nun stehn wir, Herr, in deinem Saal mühselig und beladen.

Wir tragen unsrer Wege Leid, viel Sorgen, Schuld und Schmerzen.

Ob reich, ob arm, dich irrt kein Kleid, du weißt die Not der Herzen.

2. Ach Herr, vor dir ist keiner reich und keiner los und ledig; spricht einer hier dem andern gleich: Gott sei mir Sünder gnädig! Du aber ludest uns zu dir, den Hunger uns zu stillen, willst uns aus lauter Liebe hier die leeren Hände füllen.

Sündenbekenntnis

Wir sind hier vor unserem Gott mit allem, was uns bewegt und allem, womit wir schuldig geworden sind.

Gott, du kommst zu uns in Deinem Wort.

Du überwindest die Mauern, die zwischen uns und dir sind.

Du überwindest die Gräben, die uns von anderen Menschen trennen.

Im Vertrauen auf dich können wir aussprechen, was uns belastet und von dir und voneinander trennt:

---Stille---

Lasst uns den Herrn um sein Erbarmen bitten:

Herr, du bist für uns als Mensch geboren. Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.

Du bist für uns am Kreuz gestorben. Christe eleison.

Christe, erbarme dich.

Du bist für uns vom Tod erstanden. Kyrie eleison.

Herr, erbarm dich über uns.

Psalm 111 *im Wechsel Pfarrer/Gemeinde*

Aller Augen warten auf dich,

und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.

Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen

Im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.

Groß sind die Werke des HERRN;

Wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.

Was er tut, ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;

Er gedenkt ewig an seinen Bund.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.

Aller Augen warten auf dich,

und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Gebet *die Gemeinde erhebt sich*

Heiliger Gott, allmächtiger Vater,

Zum Gedächtnis deines lieben Sohnes denken wir heute an das Brot der Freiheit.

Wir bitten dich:

Lass uns aus Jesu Kraft in Liebe leben, denn er hat uns zuerst geliebt.

Durch ihn, unsern Herrn und Heiland Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Gloria: EG Nr. 180.2

Gott in der Höh sei Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden.

Allmächtger Vater, höchster Herr, du sollst verherrlicht werden.

Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, wir rühmen deinen Namen;

du wohnst mit Gott dem Heiligen Geist im Licht des Vaters. Amen..

Amen

Hören wir von der Einsetzung des Pessach-Festes, das die Juden derzeit feiern:

Lesung aus dem ersten Testament (2. Mose 12,1.3-4.6-8.11-17)

Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland:

Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm, je ein Lamm für ein Haus.

Wenn aber in einem Hause für ein Lamm zu wenige sind, so nehme er's mit seinem Nachbarn, der seinem Hause am nächsten wohnt, bis es so viele sind, dass sie das Lamm aufessen können.

Ihr sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Da soll es die ganze Versammlung der Gemeinde Israel schlachten gegen Abend.

Und sie sollen von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Tür und den Türsturz damit bestreichen an den Häusern, in denen sie's essen, und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brot dazu und sollen es mit bitteren Kräutern essen.

So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es in Eile essen; es ist des HERRN Passa.

Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter. Ich bin der HERR.

Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen, und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage.

Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung.

Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen. Schon am ersten Tag sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern tun.

Keinerlei gesäuertes Brot sollt ihr essen, sondern nur ungesäuertes Brot, wo immer ihr wohnt.

Und wenn eure Kinder zu euch sagen werden: Was habt ihr da für einen Brauch?, sollt ihr sagen: Es ist das Passaopfer des HERRN, der an den Israeliten vorüberging in Ägypten, als er die Ägypter schlug und unsere Häuser errettete. Da neigte sich das Volk und betete an.

Wochenlied: EG Nr. 648 (1-2)

1. Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unsern Menschenstraßen,
Liebe und Wärme in der kalten Welt, Hoffnung, die wir fast vergaßen.
Kehrvers

Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehn, wo niemand sie vermutet,
Sklaven, die durch das Wasser gehn, das die Herren überflutet.

Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

Schriftlesung

Das Evangelium, das zugleich der Predigttext ist, steht bei Matthäus (Mt. 26,17-30):

Am ersten Tag der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst du, dass wir dir das Passalamme zum Essen bereiten? Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passamahl halten mit meinen Jüngern.

Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamme. Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen.

Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln zu

ihm zu sagen: Herr, bin ich's? Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Amen

Predigt

Liebe Gemeinde,

ja, zurzeit können wir leider kein Abendmahl miteinander feiern, wie wir es gewohnt sind. Die Pandemie macht uns die Nähe, die sonst zum Mahl des Herrn gehört, unmöglich. Um der Gesundheit und des Lebens willen ist statt Nähe eher Distanz angesagt.

Für mich ist das schwer zu ertragen. Ich sehne mich so nach dem gemeinsamen Abendmahl. Ich sehne mich nach gemeinsamen Gottesdiensten, wo ich mit Menschen in der Kirche zusammen bin. Gottesdienst war für mich immer ein Geschehen des Dialogs: Gott und seine Gemeinde, und ich ein Teil davon, wir sind im Gespräch. Gesichter sehen, Reaktionen wahrnehmen, Nähe spüren, Brot und Wein oder meinetwegen auch Traubensaft gemeinsam zu essen und zu trinken in einer Feier, in Gemeinschaft. Hoffentlich ist es bald wieder soweit.

Doch auch das erste Abendmahl, das „Ur-Abendmahl“, das ja eigentlich das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern war, ist ein Geschehen mit Nähe und Distanz. So wird es uns von den Evangelisten berichtet. Nähe ist klar: Da sind um einen Tisch dreizehn Menschen versammelt: Jesus und seine Jünger. Sie liegen recht eng beieinander (ja, man lag damals zu Tisch) und essen und trinken das Pessachmahl. Juden sind sie allesamt. Und am „ersten Tag der ungesäuerten Brote“ ist man zusammen im Gedenken an die Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei.

Ein Fest der Freiheit ist dieses Pessachfest. Es gibt eine Vorspeise, ein Hauptessen und dazu Geschichten aus dem zweiten Buch der Bibel, dem Buch Exodus sowie Gebete und Segenssprüche. Ein richtiger „Sederabend“ wird begangen, wie jüdische Familien und Gemeinden ihn bis heute feiern. Natürlich werden „Mazzen“, ungesäuerte Brote gegessen, wie damals beim hektischen Aufbruch aus Ägypten, als keine Zeit mehr für die Herstellung von gesäuertem Brot war. Und es wird Lamm gegessen, wie in Ägypten vor der Flucht. Mit dem Blut der Lämmer wurden die Türpfosten und Türstürze der Israeliten bestrichen. Der Engel Gottes, der die ägyptischen Erstgeborenen tötet, geht an diesen Türen vorüber. Dahinter die israelitischen Familien gewissermaßen im „Lockdown“. Ihre Erstgeborenen werden verschont.

Hinter verschlossenen Türen liegen auch Jesus und seine Anhänger beieinander und feiern das Festmahl. Es könnte alles so schön sein: so viel Nähe, so viel Vertrautheit, so viel Gemeinschaft. Und dann lässt Jesus gewissermaßen die Bombe platzen - und sofort ist da eine ungeheure Distanz: „Einer unter euch wird mich verraten.“ Bumm - die gehobene Stimmung ist dahin. „Herr, bin ich´s?“ So wenig trauen sich die Jünger offenbar selbst. Es könnte jeder von ihnen sein. Aber nur einer ist es tatsächlich. Und ausgerechnet mit dem taucht Jesus sein Brot in die Schüssel der Vorspeise, aus der alle in großer Nähe gemeinsam essen.

Mir tut Judas leid; denn offensichtlich ist es sein Schicksal, die Dinge voranzubringen, so dass Jesus am Kreuz und durch seine Auferstehung die Menschen erlösen konnte: „Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn

verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre." Judas bekommt den „schwarzen Peter“.

Nein, er hatte ihn ja schon; denn er war ja laut Evangelium schon bei den Verfolgern Jesu gewesen und hatte sich angedient. Was für eine tragische Figur! Ob es wirklich in erster Linie das Geld war („Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten.“, wie es in Matthäus 26,15 heißt)? Oder war der eigentliche Auslöser die Enttäuschung, dass Jesus in Jerusalem nicht so auftritt, wie man sich das von einem echten Messias, dem Befreier, dem Erlöser vorstellte. Oder war es vielleicht sogar so, dass Judas etwas richtig Gutes tun wollte, wie Amos Oz es in einem seiner Romane erzählt:

In Oz' Roman „Judas“ entwirft eine der Hauptfiguren, Schmuël Asch, eine alternative Judas-Erzählung: Dieser Judas habe mehr an Jesus geglaubt als dieser selbst an sich. Er habe gewollt, dass Jesus nach Jerusalem gehe, damit er dort vom Kreuz heruntersteigen und allen seine Macht beweisen würde; dann wäre das himmlische Reich Gottes angebrochen. Weil Judas nach dieser Idee so von Jesus überzeugt war, habe er die „Prime-Time-Kreuzigung“ eingefädelt. Doch Jesus sei nicht vom Kreuz gestiegen und Judas habe erkannt, dass er zu viel von ihm erwartet, zu viel von ihm gewollt und ihn damit letztlich getötet habe.

Wie dem auch sei, tragisch ist die Figur des Judas in jedem Fall, auch und besonders, wenn man bedenkt, dass „Judas“ zum Synonym und Schimpfwort geworden ist für geldgierige Verräter und wie das ganze jüdische Volk in einer unseligen judenfeindlichen Tradition im christlichen Kulturkreis mit diesem Judas-Bild identifiziert wurde. Wie viele verloren ihr Leben auch aufgrund dieser Tradition und ihrer antisemitischen Wirkungsgeschichte!

Doch es wird nicht berichtet, dass Jesus Judas fortschickt vom Abendmahlstisch oder dass Judas wegläuft. Judas ist mit dabei, als Jesus das Pessachmahl auf sich bezieht und die Einsetzungsworte des Heiligen Abendmahls spricht: „Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.“

Da ist sie wieder, die Nähe. Mehr Nähe geht nicht: Eins werden mit Jesus, ihn in sich aufnehmen in Brot und Wein. Whow!

Er ist das wahre Pessachlamm, das wahre Passalamm, das durch seinen Tod das Leben der Menschen, die ihm vertrauen, rettet. Sein Blut wird vergossen „für viele zur Vergebung der Sünden“. Er ist das Brot der Befreiung, aus der Sklaverei von Tod und Teufel, er ist der Befreier und Retter.

Und als die Jünger mit Jesus vom Tisch aufstehen und zum Ölberg gehen, zum Garten Gethsemane, wo Jesus Tränen vergießt, ja im wörtlichen Sinn Blut und Wasser schwitzt und schließlich tatsächlich durch das Zeichen des Judas verhaftet wird?

Was bleibt?

Es bleibt das Vermächtnis Jesu, das bis heute in der Christenheit hochgehalten wird durch die Feier des heiligen Abendmahls. Es bleibt das Versprechen Jesu, sich in Brot und Wein mit uns zu verbinden in größtmöglicher Nähe. Und es bleibt das Licht, das hinter Golgatha, dem Ort des Kreuzes und es Todes, aufleuchtet: das Licht der Auferstehung, das Osterlicht.

Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Musik

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des

allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

Lied: EG Nr. 227 (1+4-6)

1. Dank sei dir, Vater, für das ewige Leben und für den Glauben, den du uns gegeben, dass wir in Jesus Christus dich erkennen und Vater nennen.
4. Aus vielen Körnern ist ein Brot geworden: So führ auch uns, o Herr, aus allen Orten zu einer Kirche durch dein Wort zusammen in Jesu Namen.
5. In einem Glauben lass uns dich erkennen, in einer Liebe dich den Vater nennen, eins lass uns sein wie Beeren einer Traube, dass die Welt glaube.
6. Gedenke, Herr, die Kirche zu erlösen, sie zu befreien aus der Macht des Bösen, als Zeugen deiner Liebe uns zu senden und zu vollenden.

Abkündigungen

Erstmal sind bis einschließlich dem 18.04.2021 keine Präsenzgottesdienste geplant.

Fürbitten *die Gemeinde erhebt sich*

Barmherziger Gott,

Dein Sohn gibt sich hin für das Leben und das Heil der Welt. Durch ihn bitten wir Dich:

- ✚ Gib der Welt Heilung und Frieden, Schalom in jeder Weise. Weise die Pandemie in ihre Schranken und weise uns den Weg, dass wir bald auch wieder in physischer Präsenz und Gemeinschaft das Mahl Deines Sohnes feiern können.
Wir rufen zu Dir: Herr, erhöre uns!
- ✚ Schenke Deiner ganzen Kirche über die Konfessionsgrenzen hinweg die Einheit am Tisch Deines Sohnes und verbinde uns in seiner Liebe. Segne alle, die zur Leitung der Kirche berufen sind.
Wir rufen zu Dir: Herr, erhöre uns!
- ✚ Hilf den Völkern, Wege zur Gerechtigkeit zu finden; mache uns bereit, den Hungernden und Notleidenden Anteil zu geben an den

Gütern dieser Erde.

Wir rufen zu Dir: Herr, erhöre uns!

- ✚ Stärke alle, die bedrängt und mutlos sind, durch Dein Wort. Führe uns einst mit denen, die uns im Glauben vorausgegangen sind, zum Gastmahl des ewigen Lebens.

Wir rufen zu Dir: G.: Herr, erhöre uns!

- ✚ Sei mit Deinem Segen beim jüdischen Volk, in seinem Land Israel und überall auf der Welt. Lass die Juden die Freiheit von Pessach erfahren, in der Erinnerung an die Ereignisse in Ägypten vor vielen tausend Jahren und auch befreit von allen Formen des Antisemitismus heute, frei von Diskriminierung, Bedrohung, Verfolgung, Terrorismus und Krieg.

Wir rufen zu Dir: Herr, erhöre uns!

Wir danken Dir, ewiger Gott, dass Du uns nahe bist in Christus, der das lebendige Brot vom Himmel ist. Er lebt und herrscht mit Dir in der Einheit des Heiligen Geistes jetzt und in alle Ewigkeit..

Amen

Mit den Worten Jesu bitten wir Dich, den Ewigen und Allmächtigen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

„Gehet hin im Frieden des Herrn“

„Gott sei ewiglich Dank!“

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Das schenke euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

Lied: EG Nr. 220

Herr, du wollest uns bereiten zu deines Mahles Seligkeiten; sei mitten unter uns, o Gott! Lass uns, Leben zu empfangen, mit glaubensvollem Herzen nahen und sprich uns los von Sünd und Tod.

Wir sind, o Jesu, dein; dein lass uns ewig sein!

Amen, Amen.

Anbetung dir! Einst feiern wir das große Abendmahl mit dir.

Orgelnachspiel